



Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. März d. J. dem Bezirks-Postcommissär Julius von Söldner zu Pra- lenstein in Anerkennung seiner sehr belobten Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

- Nr. 8. März 1883 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das VII. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter
- Nr. 21 das Gesetz vom 26. Februar 1883, betreffend die Eröffnung eines Nachtragscredits zum Voranschlage des k. k. Ministeriums der Finanzen für das Jahr 1883;
- Nr. 22 das Gesetz vom 28. Februar 1883, betreffend die Herstellung von Abzweigungen der galizischen Transversalbahn;
- Nr. 23 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 2. März 1883, betreffend die Errichtung einer hauptzollamtlichen Expositur im Frachtenbahnhofe der k. k. priv. Südbahn zu Wapleinsdorf bei Wien;
- Nr. 24 die Verordnung des Justizministeriums vom 2. März 1883, betreffend die Zuweisung der Gemeinde und des Gutsgebietes Kozelnitz zu dem Sprengel des städtisch-delegierten Bezirksgerichtes S. II Lemberg in Galizien.

Am 8. März 1883 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien zu der italienischen, böhmischen, polnischen, ruthenischen, slowenischen, kroatischen und romanischen Ausgabe des Jahrganges 1882 des Reichsgesetzblattes das Titelblatt und zwei Repertorien ausgegeben und versendet. Das erste Repertorium enthält ein chronologisches und das zweite ein alphabetisches Verzeichnis der in LXVII Stücken des Jahrganges 1882 kundgemachten Gesetze und Verordnungen. („W. Ztg.“ Nr. 54 vom 8. März 1883.)

Nichtamtlicher Theil.

1. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach und bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg eingelangten Spenden für die durch Feuersbrunst verunglückten Bewohner von Koschana.

	fl.	kr.
Herr Dr. Franz Bapež, Advocat in Laibach	10	—
" J. Seštel, Advocaturconcipt in Laibach	1	—
" Alois Bahr, k. k. Finanz-Rechnungs-revident in Laibach	5	—
Frau Karoline Schonta in Laibach	1	—
Herr Adolf Obresa, Reichsrathsabgeordneter	20	—

	fl.	kr.
Herr Dr. Bošnjak, Reichsrathsabgeordneter	10	—
" Aljun,	5	—
" Dr. Poklukar,	5	—
" Dr. Balusi,	1	—
" Wilhelm Pfeifer,	5	—
" Dr. Tonkli,	2	—
" J. Naberger,	2	—
" Dr. Bucetič,	1	—
" Baron Gödel-Lanoy,	2	—
" Graf Hohenwart,	20	—
" Baron Schwegel,	5	—
" Johann Sabec in Triest	30	—
" Mathias Burger in Adelsberg	4	—
" Anton Globočnik, k. k. Bezirkshauptmann in Adelsberg	10	—
" Fried. Fr. v. Rechbach, Bezirkscommissär in Adelsberg	1	—
" Bernhard Walla, Bezirks-Secretär in Adelsberg	—	50
" Johann Tratnik, Steuer-Inspector in Adelsberg	2	—
" Wilhelm Kraupa, Ingenieur in Adelsberg	1	—
" Franz Lavrenčič in Adelsberg	10	—
Frau Maria Delleva in Adelsberg	10	—
Herr Franz Rogej in Adelsberg	1	—
" Josef Vadnu in Adelsberg	—	50
" Mathias Baraga in Adelsberg	1	—
Frau Agnes Noll in Rufseldorf	1	—
Herr Alois Kraigher in Adelsberg	5	—
" Friedrich Vicič in Adelsberg	5	—
" Franz Inocente in Adelsberg	1	—
" Peter Kraigher in Adelsberg	3	—
" Franz Huttin in Adelsberg	2	—
" Dr. Eduard Deu in Adelsberg	10	—
" Ignaz Dozat in Adelsberg	5	—
" Anton Delleva in Adelsberg	1	—
" Anton Salmič in Adelsberg	1	—
" Gregor Pikel in Adelsberg	1	—
" Franz Jurca in Adelsberg	1	—
" Victor Suppantšič in Adelsberg	2	—
Frau Raibič in Adelsberg	—	50
Herr Lorenz Supan in Adelsberg	1	50
" Anton v. Garzarolli in Adelsberg	—	50
" Constantin Ritter von Födransberg in Adelsberg	—	50
" Andreas Balotnik in Adelsberg	1	—

	fl.	kr.
Herr J. Rešič in Adelsberg	1	—
" Dr. Martin Razpet in Adelsberg	5	—
" Paul Bezeljak in Adelsberg	1	—
" J. Ferk in Adelsberg	1	—
" Karl Ekl in Adelsberg	2	—
" Peter Bernik in Adelsberg	1	—
" Barth. Vilhar in Adelsberg	—	50
" Johann Bisjak in Adelsberg	1	—
Frau Anna Nemeč in Adelsberg	—	20
Herr Andreas Kotar in Adelsberg	—	50
" Franz Sibenik in Adelsberg	—	40
" Mathias Stremar in Adelsberg	—	50
" Johann Sever in Adelsberg	—	20
" Franz Wenzais in Adelsberg	—	50
" Josef Inocente in Adelsberg	—	50
" Ferdinand Gaspari in Adelsberg	1	—
" Karl Vicič in Adelsberg	—	50
" Andreas Ditrich in Adelsberg	1	—
" Franz Dresel in Adelsberg	—	50
" Dr. Johann Pitamič in Adelsberg	5	—
" Dr. Jakob Segula in Adelsberg	1	—
" Johann Krainer in Adelsberg	2	—
zusammen 235 30		
Herr Josef Lavrenčič von Adelsberg für jeden Abbrandler 30 Stück Bretter.		

12. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium für Krain eingelangten Spenden für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner von Tirol und Kärnten.

	fl.	kr.
Im 11. Verzeichnis wurden ausgewiesen	4895	17
Sammlung des Pfarramtes St. Veit bei Sittich	—	17
zusammen 4912 17		

Wien, 9. März.

(Orig.-Corr.)

Die gestrige Sitzung, welche der Specialdebatte über das Unterrichtsbudget gewidmet war, verlief ruhig und leidenschaftslos, da die Redner sich vorwiegend an das Sachliche hielten; dennoch gieng man schließlich in Erregung auseinander — um einer Formsache willen. Zum Titel „Mittelschulen“ war nämlich eine große Anzahl Redner eingetragen; nachdem vier gesprochen hatten, wurde jedoch Schluss der Debatte

Fenilleton.

Der zerbrochene Sporn.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt.

Von Wiltb. Hartwig.

1. Capitel.

Finstere Nacht lag über der Weltstadt London ausgebreitet.

Zwar blinkten Millionen von Sternen aus der tiefblauen Himmelshöhe auf die Erde herab, aber der Mond war noch nicht aufgegangen und so lagen die Straßen, nur von den mattbrennenden Gaslaternen erleuchtet, in tiefer Dunkelheit da.

Nur hinter einigen Fenstern war noch ein Lichtschein bemerkbar. Tiefe Stille herrschte um diese Zeit selbst in den bis um Mitternacht vom geschäftigsten Verkehr belebten Hauptstraßen der Metropole.

In dem oberen Stockwerk eines Hauses, welches inmitten der Stadt gelegen war, saß Richard Tottrat, vertieft in die Lectüre eines Buches, dessen Inhalt ihn sehr fesselte. Er ahnte nicht, während er so emsig las, daß ihm noch in dieser Stunde ein Ereignis begegnen sollte, das dazu bestimmt war, auf sein ganzes ferneres Leben tieferschütternd und verhängnisvoll einzuwirken.

Da es für die Jahreszeit eine sehr milde Nacht war, so hatte er das Fenster geöffnet gelassen, so daß er alles, was unten auf der Straße vorgieng, unwillkürlich hören mußte, umso mehr, da, wie angeführt, die tiefste Stille ringsumher herrschte. Da plötzlich ließ er das Buch sinken und blickte erschreckt auf. Deutlich hatte er rasche Fußtritte und gleich darauf ein Stam-

pfen auf dem Steinpflaster, wie von dem Ringen zweier Menschen herrührend, vernommen. Athemlos, mit vorgebeugtem Oberkörper, saß er angestrengt lauschend. Da — jetzt, ein neues Kämpfen, ein unterdrückter Schrei und dann ein keuchender Athem, als als ob jemand eine verzweifelte Anstrengung machte, sich von seinem Ueberwältiger zu befreien. Tottrat fuhr entsetzt empor. In demselben Moment ließ sich eine erstickende Berührung hören, ein dumpfer Fall auf das Straßenpflaster, ein Seufzer und das Geräusch forteilender Fußtritte folgte.

Der junge Mann eilte ans Fenster; er war überzeugt, daß er Zeuge einer jener nächtlichen Tragödien gewesen war, die, so häufig sie auch in einer Weltstadt vorkommen, dennoch niemals ihren Schrecken verlieren.

Einem Moment stand er wie erstarrt da, dann aber raffte er sich gewaltsam rasch auf und, ohne zu zögern, eilte er die Treppe hinab und öffnete bereits nach wenigen Secunden die auf die Straße führende Hausthür.

Richard Tottrat kannte keine Furcht. Die Vermuthung, daß ein Mitmensch seine Hilfe benötigen könne, ließ in ihm den Gedanken an eine eigene Gefahr gar nicht aufkommen.

Die tiefe Dunkelheit machte es ihm unmöglich, auf weitere Entfernung einen Gegenstand in der Straße zu erkennen. Er lauschte nach einem Klagen oder nur einem Athemzuge. Umsonst! Alles blieb stumm wie das Grab.

Tastend schritt er zur Seite des Hauses vorwärts; einen Augenblick später straukelte er über einen auf dem Pflaster liegenden Körper.

Seine Befürchtungen hatten ihn also nicht getäuscht. Ein Verbrechen war verübt worden. Er kniete

an der Seite der regungslosen Gestalt nieder; sein Auge hatte sich indessen an die Dunkelheit der Nacht gewöhnt und so erkannte er deutlich, vor sich ausgestreckt liegend, ein menschliches Wesen. Das härtige Antlitz ließ ihn in dem Ueberfallenen einen Mann erkennen. Schnell schob er seinen Arm unter dessen Haupt und versuchte, den Leblosen aufzurichten. Aber bleischwer lehnte die Gestalt in seinen Armen.

Tottrat bog sein Ohr nahe zu den Lippen des Mannes, aber kein Athem war zu bemerken. Er fühlte mit der Hand nach seinem Herzen — es stand still. Nicht der schwächste Lebensfunken schien noch vorhanden zu sein. Der Unbekannte war unzweifelhaft todt. Des todtten Mannes Haupt noch immer in seinen Armen haltend, rief Tottrat, so laut er konnte, um Hilfe.

Umsonst.
„Liegt denn die ganze Straße im Todesschlaf!“ rief Tottrat aus, den leblosen Körper auf das Trottoir niederlegend und sich aufrichtend. „Weshalb antwortet mir niemand? Ich muß Hilfe herbeirufen!“

Und schnell zum nächsten Hause eilend, zog er mit solcher Festigkeit an dem Glockengriff und schlug mit solcher Festigkeit gegen das Portal, daß die Einwohner ihn jetzt unfehlbar hören mußten.

Raum eine Minute vergieng auch nur, dann öffnete sich das Fenster eines oberen Stockwerkes, ein Haupt kam zum Vorschein und eine zornige Stimme rief herab:

„Was in des Himmels Namen gibt es da unten?“

„Was soll dieser höllische Lärm bedeuten?“

„Es ist Grund genug dazu vorhanden!“ rief Tottrat zurück. „Ein Mord ist unter Ihren eigenen Fenstern verübt worden. Kommen Sie herunter, mir zu helfen, kommen Sie augenblicklich!“

angenommen, worüber die Linke eben in große Erregung gerieth und den Vorwurf erhob, man wolle sie mundtot machen. Mit Hinblick auf das nahe Ende des Sessionsabschnittes erscheint es erklärlich, wenn man die Budgetberathung zu beschleunigen sucht, damit nicht ein neues Provisorium nöthig wäre. Andererseits soll aber die Specialdebatte Gelegenheit bieten, verschiedene Wünsche und Anliegen zur Sprache zu bringen, und darum erscheint es auch bedauerlich, wenn diese Gelegenheit beschränkt wird. Indessen trägt an dem Umstande, dass die Specialdebatte verkürzt werden muss, nicht zum geringen Theile Schuld, dass gerade die Redner der Opposition fernabliegende Gegenstände in die Discussion ziehen und manchmal auf die Generaldebatte zurückgreifen. Und nicht zu leugnen ist die Thatsache, dass das Haus der Specialdebatte keine Theilnahme entgegenbringt und die Redner vor leeren Bänken sprechen.

Es rächen sich eben manchmal die Fehler der Parteitaktik, und gerade die Linke lässt sich von dem Vorwurfe nicht freisprechen, dass sie das Unnatürliche mancher Verhältnisse in unserem parlamentarischen Leben selbst hervorgerufen hat. In diesem speciellen Falle verschaffte indessen heute Minister Baron Conrad der Linken die entgangene Gelegenheit wieder, und wurde die Specialdebatte wieder aufgenommen, nachdem früher Dr. Sturm eine heftige Erklärung über den erwähnten Schluss der Debatte abgegeben hatte. Dass der dabei wieder das beliebte Schlagwort von Bergewaltigung der Deutschen gebrauchte, ist eigentlich selbstverständlich, obwohl es sich wahrlich nicht um eine Sache von Bedeutung handelte. Bemerkenswert ist, dass heute die Rede Sr. Excellenz des Unterrichtsministers selbst bei der Opposition Beifall fand. Es wäre nur zu wünschen, dass seine Worte: in der Schule sei in erster Linie der Unterricht, erst in zweiter die Sprache zu berücksichtigen, die volle Würdigung bei allen Parteien finden.

Reichsrath.

278. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 8. März.

Präsident: Dr. Smolka.

Auf der Ministerbank: Ihre Excellenzen Graf Taaffe, Freiherr von Biemalkowski, Graf Falkenhayn, Freiherr von Pražak, Freiherr von Conrad, Freih. v. Pino, Graf Welfersheim b.

Abg. v. Pflügl! (zur thatfächlichen Berichtigung) wendet sich gegen die gestrigen berichtenden Bemerkungen des Abg. Wichhoff und sucht nachzuweisen, dass er sich vor neun Jahren in einem Irrthume befunden habe, der jedoch kein sachlicher, sondern nur ein nebensächlicher gewesen sei.

Se. Excellenz Unterrichtsminister Freiherr von Conrad erklärt den gestrigen Ausführungen des Abg. Ozarkiewicz und Roser gegenüber, dass die Regierung schon im Ausschusse ihre Geneigtheit ausgedrückt habe, einen höheren Betrag für die Deficienten-Priester einzustellen.

Die Regierungsvorlage, betreffend die Herstellung eines Amtsgebäudes in Wien für Post- und andere Diasterialzwecke, wird in erster Lesung dem Budget-Ausschusse, die Regierungsvorlage, be-

treffend die Entschädigung für verurtheilte und nachträglich freigesprochene Personen dem Justiz-Ausschusse zugewiesen.

Es wird hierauf die Specialdebatte über das Budget fortgesetzt, und zwar über den Unterrichtsstat.

Zum Titel „Hochschule“ weist Abg. Graf Wurmbbrand auf die Nothwendigkeit des Neubaus der technischen Hochschule in Graz hin, empfiehlt die diesfalls vom Ausschusse vorgeschlagene Resolution und beantragt, dass in dieselbe ein Passus aufgenommen werde, der die Regierung auffordert, die erste Bauphase schon in das nächstjährige Budget einzustellen.

Se. Excellenz Unterrichtsminister Freiherr von Conrad erklärt auf die Anregung des Abg. Grafen Wurmbbrand, dass eben die Verhandlungen zwischen der Regierung und der steirischen Landesvertretung im Zuge seien, und dass er nach Maßgabe der erfolgten Vereinbarungen nicht ermangeln werde, im nächsten Jahre einen entsprechenden Betrag als erste Rate für den Neubau einzustellen.

Abg. Kvičala wendet sich zunächst gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Lustkandl, der unter anderem gesagt, dass für die böhmische Universität heuer um 35 000 fl. „mehr“ eingestellt sei, während doch die Universität selbst erst im vorigen Jahre ins Leben gerufen wurde. Dies charakterisire die Art und Weise der gegnerischen Polemik. Sodann empfiehlt Redner auf das dringendste die baldmöglichste Activierung der medicinischen und die Completierung der philosophischen Facultät an der Prager Universität und bittet, dass man diesen Wünschen in einer Weise gerecht werde, welche den berechtigten Anforderungen der böhmischen Nation entspreche, und dass die gestrigen warm empfundenen und tief gefühlten Worte des Unterrichtsministers bald von einer angemessenen That gefolgt sein mögen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Bašaty polemisiert gegen die gestrigen Ausführungen des Unterrichtsministeriums, tadelt den Prüfungserlass, der die Freude des böhmischen Volkes über die Gründung der böhmischen Universität paralytisch habe, erklärt aber schließlich, dass das gegenwärtige Regime als Ganzes sich vortheilhaft von der früheren liberalen Regierung unterscheide.

Abg. Dr. Euseb. Czerkaski unterstützt die Resolution wegen Errichtung einer medicinischen Facultät an der Lemberger Universität, weist auf den Mangel an ärztlichem Personale in Galizien und die dort fortwährend zunehmende große Sterblichkeit, sowie darauf hin, dass wegen des Mangels einer medicinischen Facultät sich viele Studierende den rechts- und staatswissenschaftlichen Studien zuwenden, wodurch ein Proletariat von Rechtsbeflissenen herangebildet werde. Der Unterrichtsminister habe im Budget-Ausschusse selbst erklärt, dass die Sache schon in Angriff genommen sei. (Beifall rechts.)

Se. Excellenz Unterrichtsminister Freiherr von Conrad erklärt, dass die Regierung die Nothwendigkeit, für die Vermehrung des ärztlichen Personales in Galizien zu sorgen, anerkenne, dass jedoch das einzige Mittel hiezu nicht nur in der Errichtung einer medicinischen Facultät gelegen sei; hiezu sei auch nothwendig, dass das ärztliche Personale auf dem Lande ein genügendes Auskommen finde. (Sehr richtig.) Die

Regierung habe wegen Creierung der medicinischen Facultät Verhandlungen eingeleitet, die in ein Stadium vorgeschritten sind, dass es sich nur mehr um finanzielle Bedenken handelt, die aber dadurch größeres Gewicht erlangen, dass die bestehende medicinische Facultät in Krakau keine große Frequenz nachweist und dass die dortige chirurgische Klinik und das pathologisch-anatomische Institut sich in einem deplorablen Zustande befinden und eine bessere Einrichtung dort unbedingt nothwendig ist. Dies zusammengehalten mit der Forderung der Errichtung einer medicinischen Facultät in Lemberg, gruppiert sich zu einem so großen finanziellen Opfer, dass die Regierung überlegen muss, ob sie das eine oder das andere früher oder beide zu gleicher Zeit durchführen kann.

Die Ausführungen des Abg. Kvičala wegen der medicinischen Facultät in Prag anlangend, erklärt der Minister, dass er trotz aller Achtung vor der Bedeutung einer Resolution darin doch nichts anderes erblicken kann, als die Aufforderung an die Regierung, einer Verpflichtung nach Möglichkeit und nach Erwägung aller bezüglichen Umstände nachzukommen. Die Regierung erkennt nicht bloß die Nothwendigkeit der Errichtung einer medicinischen Facultät in Prag an, sondern hat auch das größte Interesse an deren baldmöglichster Activierung. Dem gegenüber steht nur das Bewusstsein der Verantwortlichkeit, dass man eine medicinische Facultät nicht errichten kann, bevor die wesentlichen Vorbedingungen erfüllt sind; dazu gehört die Errichtung der Kliniken, der Gebäude, die Gewinnung des nothwendigen Lehrpersonales. In allen diesen Richtungen sind die Verhandlungen eingeleitet und zum Theil schon zum Endresultat gelangt, zum Theil demselben so nahe, dass zu hoffen ist, dass die medicinische Facultät im gegenwärtigen Jahre eröffnet werden wird. (Bravo! Bravo! rechts.)

Auf die in wenig gewählten Worten wegen der Vorsicht und Ueberlegung, mit der in dieser Sache vorgegangen wurde, gemachten Vorwürfe will der Minister antworten und nur noch die Angelegenheit der Prüfungssprache an der Prager Universität besprechen. Der Grund, warum die Sache im Verordnungswege geregelt wurde, ist sehr einfach, weil dies eine Verfügung ist, welche nur in factischen oder wechselnden Bedürfnissen ruht. Der Zweck der Prüfungs-Institution geht dahin, dass die Studierenden in die Lage kommen, die volle Kenntniss der deutschen Sprache nachzuweisen. Wäre die deutsche Sprache an den Mittelschulen obligat, dann würde diese Verordnung sich von selbst erleichtern. Uebrigens ist diese Institution auch ganz adäquat dem Botum, das die Minorität im Professoren-Collegium abgegeben hat, welche Minorität im Grunde alle czechischen Professoren bildeten. Gerade mit Rücksicht auf dieses Gutachten der Fachmänner muß der Minister die Verfügung selbst sachgemäß ansehen. Er habe aber auch verfügt, dass nach Ablauf dieses Jahres die genauesten Erhebungen gepflogen werden, um zu finden, wie die Einrichtung sich bewährt hat, dies wird der Regierung den Weg zeigen, wie die Sache fortan zu regeln sein wird. (Bravo! Bravo! rechts.)

Abg. Benz dankt dem Minister für die erfolgte Inanspruchnahme eines Crediten zur Anschaffung von Lehrmitteln für den elektrotechnischen Unterricht, hält es

Mittlerweile waren noch mehrere Köpfe in den nächsten Fenstern erschienen, und ein Duzend Stimmen zugleich fragten erregt, was der Lärm bedeuten sollte.

Wieder und wieder rief Jottrat:

„Kommt und helft mir! Ein Mann ist vor eurer Thür ermordet worden. Bringt Laternen mit. Schnell!“

Unerschrocken eilte er zu der Stelle zurück, an welcher der unglückliche Unbekannte von einem so schrecklichen Schicksal ereilt worden war und wo er noch kurze Zeit vorher bei ihm gekniet hatte.

Nur wenige Minuten konnten inzwischen vergangen sein. Jottrat erinnerte sich genau des Platzes, wo der leblose Körper gelegen hatte. Er beugte sich nieder und fuhr im nächsten Moment entsezt wieder empor. Träumte er denn? Hatte er seinen Verstand verloren? Die Stelle war leer. Der Todte war verschwunden.

Jottrat glaubte, seinen Sinnen nicht trauen zu können bei dieser unheimlichen Wahrnehmung. Starr, regungslos stand er da.

Der Mond wollte gerade aufgehen und schon schwand die tiefe Dunkelheit der Nacht vor seiner leuchtenden Nähe; daher war Jottrat imstande, alles deutlicher zu sehen, als noch kurze Minuten zuvor.

In diesem Augenblicke eilten die durch den Lärm aufgeschreckten Nachbarn auf ihn zu, einige mit Laternen versehen, fast alle aber mit bleichen, erschreckten Miemen.

„Ein Mord ist verübt? Wo ist es geschehen? Wann?“

So riefen alle wirr durch einander. Dann, nichts wahrnehmend, als den wie erstarrt dastehenden Jottrat, riefen mehrere Stimmen:

„Aber, wo ist denn der Ermordete, Sir?“

„Er lag hier auf dem Boden, als ich forteilte, um Hilfe herbeizuholen“, erwiderte der junge Mann, seine Stimme gewaltsam zur Ruhe zwingend. „Vor wenigen Minuten noch war ich in meinem Zimmer dort oben“, mit diesen Worten wies er auf das nahe Fenster seiner Wohnung, „als ich ein heftiges Ringen hier unten hörte. Sofort war ich überzeugt, dass hier ein Verbrechen begangen worden sei. Ich eilte die Treppe hinab, ich erreichte die Straße und hier, auf dieser nämlichen Stelle, fand ich den todtten Körper eines Mannes, der, wie ich mich überzeugte, ermordet war. Ich rief um Hilfe, niemand hörte mich. Ich verließ den Leichnam, um die Nachbarschaft zu alarmieren. Als ich dann soeben zurückkam, war fast Unglaubliches geschehen. Der Körper, den ich todt, leblos in meinen Armen gehalten hatte, war verschwunden. Wie das zugehen konnte, das ist mehr als ich zu sagen vermag. Der Mann lag hier an dieser Stelle“, und er deutete vor sich hin. „Ich habe die feste Ueberzeugung, dass er todt war, denn ich fühlte nach seinem Herzen — es schlug nicht mehr. Und nun ist, wie Sie alle sehen, der Todte auf geheimnisvolle Art verschwunden. Sollte der Mörder zurückgekommen sein, oder —“

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.*

„Heimat.“ „Reich besetzt“, würde man in Betracht der in dem Feste IX reichhaltig gebotenen geistigen Gerichte sagen müssen — „reich besetzt“, wie eine Tafel für hochwertige Familiengäste. Die mit dem zweiten Preise gekrönte Novelle „Um die Herrschaft“ von Moriz

Bilie und der seinem Abschluss nahe Roman „Marcellas Siege“ von Sylbester Frey bilden den erzählenden Theil des Festes; als lyrische Gemüths-Gaben finden wir die Gedichte: „Wein' nicht Mutter“ (eines der Concurrenten-Gedichte) von Georg Bonne und „Dass Nacht es sein“ von J. G. Obrist; zwei scharf charakteristische Volksbilder: „Die höchste Ehre“ und „Kleine Geschichte eines großen Taugenichts“ von Josef Rant, bilden ein willkommenes Intermezzo; zeitgemäß, belehrend und anziehend wirken die Beiträge: „Rousseau und die moderne Erziehung“ von M. Spizer; Richard Wagners letzter Aufenthalt in Venedig von Fr. S. Perl; „Die Vorstellung eines Lebens nach dem Tode“ von Fr. von Thümen; „Schicksale eines russischen Classikers“ von J. G. Obrist; „Die Entstehung der Wertbezeichnungen“ von Fr.

Mit Illustrationen ist das vorliegende Fest wieder sehr gut und reichlich bedacht: Die zwei Porträts: Heinrich Ritter v. Ferkel und Nikolaus v. Dumba sind an sich dem Publicum schon bestens empfohlen; „Eine Werkstätte in Venedig“ (Original-Zeichnung von Da Nios); „Unbegründeter Schreck“ von G. Arnould; „Wahnsried“ (Richard Wagners Wohnhaus in Bayreuth) und „Der Palazzo Vendramin in Venedig“ (Sterbeort des großen Dichters) sind willkommene Erinnerungsgaben. Und dass dem Ernste auch der Humor nicht fehlt, finden wir das viel beliebte „Quartett“ des Wiener Männergesangs-Vereins in origineller Gruppe abgebildet. Ein Beitrag: „Zur Geschichte der Gesangsvereine“ von Fr. „Aus dem Leben der Stare“, von Dr. R. Bertin; Mittheilungen „Aus aller Welt“, Bildererklärungen, Räthselauflösungen, Schachaufgaben bilden den weiteren Inhalt des Textes, und die Beilage bringt die Fortsetzung des Sensations-Romans „Dunkle Fäden“.

* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg.

aber für unerlässlich, dass wenigstens an der Wiener technischen Hochschule eine Lehrkanzel für Elektrotechnik errichtet werde.

Abg. Tilscher schildert die desolaten Zustände der Baulichkeiten der chemischen Lehrkanzel an der böhmischen technischen Hochschule in Prag und wünscht hierfür die Einstellung eines Credits bereits für das nächste Schuljahr.

Abg. Dr. Sag polemisiert gegen den Abg. Kvičala und bemerkt, dass auch die deutschen Professoren den dringenden Wunsch haben, dass die Trennung auch hinsichtlich der medicinischen Facultät baldmöglichst durchgeführt werde. Er empfiehlt schließlich den deutschen Abgeordneten, sich hauptsächlich der Wahrung ihrer nationalen Interessen zu widmen. (Beifall links.)

Nachdem noch Abg. Fizek gesprochen und nach einigen thatsächlichen Berichtigungen der Abg. Kvičala und Lustkandl wird Titel „Hochschulen“ in allen Positionen unverändert angenommen.

Zum Titel „Mittelschulen“ spricht Abg. Tausche und beklagt die Ueberlastung der Schüler an den Mittelschulen und den häufigen Wechsel der Lehrbücher.

Abg. Kvičala erklärt, dass die Gleichberechtigung der böhmischen und deutschen Nation auf dem Gebiete der Mittelschulen noch lange nicht zur Wahrheit geworden sei. Nach dem Verhältnis der Bevölkerung und Schülerzahl würden den Böhmen 34 Staatsgymnasien gegen 23 bereits bestehende deutsche Gymnasien gebühren, während dormalen nur 21 böhmische bestehen.

Abg. Ozarkiewicz beantragt eine Resolution auf Einführung des obligatorischen Unterrichtes der ruthenischen Sprache an den Bemberger Mittelschulen.

Hierauf wird Schluss der Debatte beantragt und angenommen und Abg. Tonki zum Generalredner gegen, Graf Coronini zum Generalredner für die Ausschussanträge angenommen und ihnen das Wort für die nächste Sitzung vorbehalten.

Vom Ausland.

Zum preussischen Kriegsminister ist, wie schon telegraphisch gemeldet, der General-Lieutenant Bronsart von Schellendorff, Commandeur der zweiten Garde-Infanteriedivision, ernannt worden. Das Augenmerk hatte sich allerdings mit Rücksicht auf die Anciennitäts-Verhältnisse zunächst auf den General v. Blumenthal gerichtet, denn dieser ist dem Dienstalter nach der älteste commandierende General der Armee. General Bronsart von Schellendorff ist am 25. Jänner 1832 als Sohn eines hohen Militärs zu Danzig geboren. Während des Feldzuges 1870/71 war Herr v. Bronsart als Oberstlieutenant und Abtheilungschef im großen Generalstab im Hauptquartier des Kaisers beschäftigt. Nach dem Feldzuge war er als Oberst Chef des Generalstabes des Gardecorps und wurde später als Generalmajor Commandeur der ersten Garde-Infanteriebrigade und darauf als General-Lieutenant Commandeur der zweiten Garde-Infanteriedivision. Er war militärischer Lehrer Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, und hat sich auch als Professor an der Kriegsakademie sowie als militärischer Schriftsteller ausgezeichnet.

Der schweizerische Bundesrath berieth diesertage den Bericht nebst den Anträgen, betreffend den Rücklauf der schweizerischen Bahnen, und beschloß, bei der Bundesversammlung zu beantragen, gegenwärtig die Frage des Rücklaufes nicht zu erörtern; dagegen wird ein Bundesgesetz, betreffend die Aufsicht über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften, vorge schlagen. Danach dürfen auf das Bahnconto nur die für den Bau von Eisenbahnen und die Beschaffung von Betriebsmitteln verwendeten Summen kommen, alle anderen Auslagen seien aus den Betriebsüberschüssen zu bestreiten. Die Gründungs-, Organisations- und Emissionskosten sowie Coursverluste sind in geeigneten Jahren zu amortisieren. Die Jahresbilanzen werden dem Bundesrath eingereicht und von ihm festgesetzt.

Die Anträge auf sofortige Verfassungsrevision sind in der französischen Abgeordneten-Kammer zwar mit großer Mehrheit abgelehnt worden, die radicale Partei gibt sich aber darum nicht für geschlagen, sondern wiederholt in ihren Organen die drohende Sprache, welche ihr Führer Clémenceau in der Kammer wider die Regierung und den Senat geführt. — Im Senate ist Jules Simon mit dem ersten Artikel des von ihm vertheidigten Dufaure'schen Entwurfes eines Vereinsgesetzes unterlegen. Er wollte auch den kirchlichen Vereinen dieselben Rechte eingeräumt wissen wie den weltlichen. Darauf giengen jedoch weder die Radicals noch die Regierung ein. Ordensgenossenschaften — erklärte der Minister Waldeck-Rousseau in der Sitzung vom Dienstag — seien international und würden eine Gefahr bilden, wenn man ihnen volle Freiheit lassen wollte. Zwar wolle man auch in Zukunft die Vereinigung von Ordensmitgliedern dulden, aber sie nicht im voraus und mit geschlossenen Augen annehmen, sondern sich eine Prüfung vorbehalten.

Gerichtshalle.

Wien, 8. März.

(Die Wiener Socialisten und der Raub an Merstallinger.) Am 4. Juli v. J. wurde in Wien an dem Schuhmachermeister Merstallinger in der Zieglergasse ein Raub verübt, der großes Aufsehen erregte, da der Beschädigte durch Chloroform betäubt und wehrlos gemacht worden ist. Es dürfte den Lesern auch erinnerlich sein, dass die Thäter den Raub verübten, um Mittel für socialistische Zwecke zu erhalten. Heute wurde nun die Schlussverhandlung gegen die Thäter und ihre Mitschuldigen vor dem Schwurgerichte eröffnet. Angeklagt sind 29 Personen; unter diesen sind 15 aus Böhmen oder Mähren, 1 aus Preußen, 1 aus Krain (Johann Weß, zu Lichtenbach in Krain geboren, 41 Jahre alt, katholisch, verheiratet, Tischlergeselle) und 1 aus Steiermark.

Die Anklageschrift gedenkt der Agitationen des 1878 vom Wiener Landesgerichte wegen Hochverrathes zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilten, dann amnestierten und später aus Deutschland ausgewiesenen Johann Most, der von seinen Gesinnungsgenossen in London mit offenen Armen aufgenommen wurde und ein allwöchentlich unter einem anderen Titel erscheinendes Arbeiterblatt gründete, welches den Umsturz der bestehenden Ordnung predigte und unter den niederen Ständen aller Länder verbreitet werden sollte.

Die österreichische Arbeiterpartei wurde durch speciell für sie geschriebene Artikel für die revolutionäre Partei zu gewinnen gesucht. Von Most entsendete Emissäre bildeten in Deutschland und in Oesterreich innerhalb der Arbeiterpartei geheime Verbindungen von fünf bis neun Personen (Circle, Club), deren jede die Pflicht hatte, neue Clubs aus gewonnenen Mitgliedern zu bilden. Alle Clubs unterstanden einer geheimen Local-Organisation, welche wieder die Verbindung mit in- und ausländischen Arbeiter-Organisationen vermittelte. Diesen Clubs wurde vor allem empfohlen, vor keinem, noch so schrecklichen Gewaltmittel im unversöhnlichen Kriege gegen die oberen Stände zurückzuschrecken.

Später spaltete sich die Wiener Arbeiterpartei in die sogenannte radical-anarchistische Fraction, als deren Organe die „Zukunft“ und Most's „Freiheit“ erscheinen, und in die gemäßigte Arbeiterpartei, als deren Organ die Zeitschrift „Die Wahrheit“ neu gegründet wurde.

Aus vielen Artikeln der „Freiheit“ erhellt der Zusammenhang zwischen englischen und österreichischen Arbeitern, auch fordert dieses Blatt die Arbeiter auf, der Chemie, insbesondere aber der Verwendung der Explosivstoffe ihr Studium zuzuwenden. Die Anklageschrift gedenkt ferner der tumultuösen Arbeiterversammlung in Neulerchenfeld, bei welcher der Polizeicommissär Radlek thätlich angegriffen wurde, und der am 1. April v. J. erfolgten Verhaftung des Schuhmachers J. Richter, der die Drucklegung des Flugblattes „Verbreiten“ veranlassen wollte und wegen Hochverrathes zu zwölfjährigem Kerker verurtheilt wurde.

Zum Raubattentat an Merstallinger sagt die Anklage: Im Club Nr. 2 hatte Heinrich Hoze bereits im Mai 1882 die Mahnung der Centralleitung mitgetheilt, Geld für Agitationszwecke um jeden Preis, selbst mit Anwendung von Gewalt, herbeizuschaffen. Die Clubmitglieder stimmten zu. Nachdem Engel von Schuhmachern erfahren, dass der in der Zieglergasse etablierte Schuhwaren-Fabrikant Josef Merstallinger Geld besitze und seine Arbeiter schlecht behandle, trat Engel mit dem Gedanken hervor, an Merstallinger einen Raub zu verüben. Es wurde dieses Vorhaben wiederholt besprochen, bis Schmidt sich zur Beistellung der erforderlichen Narcotica erbot. Schließlich lehnten aber Bern und Schmidt ihre gebotene Theilnehmung an dem Raube ab, und es wurde daher Pflieger zur Mitwirkung daran, wie auch zur Beistellung von Chloroform bestimmt. Darüber kam es zu einer separaten Clubbildung, die bloß dem Raubattentate gewidmet war. Der Club bestand aus Engel, Pflieger, Hoze und Franz Domes, dann noch aus mehreren vorgeblich unbekanntem Mitgliedern. Domes beschaffte Geld, damit Pflieger bei Merstallinger als Käufer auftreten und Engel das Chloroform herstellen könnte. Am 4. Juli wurde dann an die Ausführung des Attentates geschritten.

Um die Mittagszeit fuhr damals Pflieger bei dem Geschäfte Merstallingers vor, gerierte sich als Fabrikant, der größere Bestellungen und Einkäufe vor habe, und nach ihm trat Engel mit einer Handtasche und einem Paß Schriften als angeblicher behördlicher Abgesandter ein und erkundigte sich bei Merstallinger nach einem bei demselben in Arbeit befindlichen Individuum, worüber es zwischen den Parteien zu erregten Auseinandersetzungen kam, die Pflieger zu beschwichtigen suchte, nur um die Aufmerksamkeit Merstallingers von Engel abzulenken. In diesem Momente trankte Engel einen Schwamm mit Chloroform, trat damit auf Merstallinger zu, faßte denselben im Vereine mit Pflieger an und drückte ihm, während ihn Pflieger festhielt, den Schwamm so lange an Mund und Nase, bis er bewusstlos zusammenbrach. Während Merstallinger auf dem Boden lag, hielt Pflieger ihm fortwäh-

rend den Schwamm an das Gesicht; Josef Engel aber erbrach die versperrten Läden und Schränke im Wohnzimmer und im Geschäftslocale und bemächtigte sich des Bargeldes und der Pretiosen, welche er in seine Tasche steckte, worauf er und sein Genosse sich entfernten. Die Angeklagten behaupten, nur höchstens 220 fl. genommen zu haben, während Merstallinger sagt, es seien ihm 1150 fl. an Papier und 400 fl. an neuen Silberguldenstücken geraubt worden. Die geraubten Pretiosen werden mit 782 fl. bewertet.

Nach Aussage Pfliegers soll aber noch ein zweites Raubattentat an einem reichen Griechen in Wien geplant gewesen sein. Im Besitze Winters wurde eine Menge Cyanalium gefunden, welches zur Tödtung von 3000 Menschen ausgereicht haben würde; allein in beiden Richtungen ließ sich nichts Verlässliches constatieren.

Am ersten Verhandlungstage (Freitag) wurden nur Engel und Pflieger verhört, von welchen letzterer besonders stark ist in jenen bombastischen Phrasen, welche stets in den radicalen Versammlungen so beliebt sind.

Tagesneuigkeiten.

— (Vereinstag des rothen Kreuzes.) Am 6. und 7. d. M. wurde unter dem Vorsitze Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Protector-Stellvertreters des rothen Kreuzes in Oesterreich-Ungarn, Erzherzogs Karl Ludwig, der diesjährige Vereinstag in den neuen Localitäten der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze (Stadt, Herrngasse Nr. 23) abgehalten. Neben der Berichterstattung der beiden Präsidenten über die Durchführung der beim vorjährigen Vereinstage gefassten Beschlüsse wurden die Instructionsentwürfe für die Bleifertigen-Transportcolonnen, für das Central-Nachweisedureau, für die Hauptdelegierten und für die mobilen Vereinsdepots des rothen Kreuzes, endlich mehrere Anträge administrativer Natur in Berathung gezogen. Nach eingehender Ueberprüfung der beiden erstgenannten Entwürfe wurde in allen principiellen Bestimmungen volle Uebereinstimmung erzielt. Da jedoch der Vereinspräsident Sr. Excellenz Herr Graf Karolyi und der Vereinscurator Herr v. Ivánka schon am 7. d. M. abends wieder in Budapest anwesend sein mußten, so wurden die Entwürfe der übrigen Instructionen den genannten Herren behufs der Detailüberprüfung übergeben, und wird die Schlussberathung über diese Elaborate anfangs des nächsten Monats stattfinden. Die Berichte der beiden Präsidenten über die Durchführung der Beschlüsse des vorjährigen Vereinstages haben einen so erfreulichen Fortschritt in der Entwicklung des rothen Kreuzes in Oesterreich-Ungarn constatirt, dass Sr. k. und k. Hoheit sich veranlaßt sah, den beiden Vereinspräsidenten sowohl als auch den Vertretern des Reichs-Kriegsministeriums für die erfolgreiche Mühewaltung den wärmsten Dank auszusprechen.

— (Prager böhmische Universität.) An der böhmischen Universität in Prag werden, wie das „Prager Abendblatt“ berichtet, im nächsten Sommersemester 105 Vorlesungen abgehalten werden, und zwar an der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät von 5 ordentlichen, 5 außerordentlichen Professoren und zwei Docenten 28 Vorlesungen und an der philosophischen Facultät von 14 ordentlichen, 7 außerordentlichen Professoren und 13 Docenten 77 Vorlesungen. Außerdem werden von 4 Rectoren 8 Vorlesungen abgehalten.

— (Mutter und Kind.) Aus Pressburg, vom 8. d. M., wird folgende entsetzliche Episode mitgetheilt: „Heute nachts ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Die Gattin Theresie des Bahnwächters Johann Pospischi, welcher auf der Staatsbahnstrecke im Wächterhause Nr. 4^{1/2} wohnt, war seit längerer Zeit kränklich. Vor beiläufig vier Tagen nahm ihr Unwohlsein heftigere Dimensionen an; oft delirirte sogar die arme Frau. Ihr Gatte, welcher tagsüber im Dienste ist, wachte an der Seite seiner kranken Frau durch drei Nächte und pflegte dieselbe sowie sein 14 Monate altes Kind, so lange es ihm möglich war. Heute nachts aber machte die Natur ihre Rechte geltend, der Schlaf übermannte Pospischi und er schlief neben dem Bette seines Weibes ein. Gegen 3 Uhr morgens erwachte er und war nicht wenig überrascht, als er bemerkte, dass sein Weib sammt dem Kinde aus dem Zimmer verschwunden war. Da alle ihre Kleider im Zimmer lagen, mußte die Vermuthung, nur mit dem Hemde bekleidet, sich in einem Anfälle von Delirium entfernt haben. Pospischi machte sich, von größter Angst gefoltert, mit seinem Nachbarwächter auf die Suche, aber leider ohne Erfolg, denn alles Rufen und Suchen war vergeblich. Endlich gegen halb 7 Uhr morgens kam der Sohn des Bahnwächters Nr. 34 und gab an, dass in dem Brunnen des Wächterhauses seines Vaters auf der Oberfläche des Wassers die Leiche des vermissten Kindes schwimme. Pospischi begab sich sofort mit mehreren Arbeitern an Ort und Stelle, wo die Leiche des Kindes und nach längerem Suchen auch jene der jungen Frau des Wächters gefunden wurden. Dass hier ein Selbstmord vorliegt, ist ohne Zweifel, und dürfte die Frau im Delirium die That vollführt haben. Die Leichen wurden behufs Ob-

duction ins Landeskrankenhaus überführt. Das Unglück des armen Wächters erregt allgemeine Theilnahme.

(Salonwagen des Prinzen von Wales.) Aus Berlin wird gemeldet: Der Prinz von Wales hat seinen eigenen Salonwagen mit über den Canal gebracht. Der kolossale Wagen hat eine Länge von 17 Metern und ist einer der kostbarsten Eisenbahnwagen, denn seine Herstellung erforderte nicht weniger als 100 000 Mark.

Vocales.

(Allerhöchste Spenden.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben für die durch Feuer verunglückten Ansassen der Ortschaft Koschana im Bezirke Adelsberg eine Unterstützung von 600 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben zur Herstellung des Schulgebäudes in Verbovo eine Unterstützung von 200 fl. aus Allerhöchster Privataffäre allergnädigst zu bewilligen geruht.

(Ernennung.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 4ten März d. J. über Antrag des Ministers des kais. Hauses und des Aeußern den bisherigen diplomatischen Agenten in Egypten Gustav Freiherrn v. Kosjek zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am persischen Hofe allergnädigst zu ernennen geruht.

(Wissenschaftlicher Vortrag.) Der gestern vormittags in Saale der „Citalnica“ zugunsten der „Marodna Sola“ stattgehabte zweite wissenschaftliche Vortrag, dem der Herr Landespräsident beiwohnte, fand bei der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft vielen Beifall.

(„Section Krain“ des deutschen und österreichischen Alpenvereins.) Der sechzehnte Vereinsabend findet heute Montag, 12. März, im Casino-Clublocale um 8 Uhr ab statt.

(Erlegung einer 5jährigen Wölfin.) Aus Rudolfswert schreibt man uns unterm 2. d. M., daß vom Grundbesitzer Johann Muišič von Kleinkoren Nr. 10 am 27. Februar l. J. in der „Kalkta Gmajna“ genannten und in der Gemeinde Ambrus gelegenen Walbung eine circa 5 Jahre alte Wölfin erlegt wurde.

(Theaternachricht.) Man schreibt aus Linz vom 7. d. M.: „Kauf hat je eine Operette so viele Wiederholungen auf unserer Bühne erlebt und noch jedesmal so vollgepfropfte Häuser erzielt, wie der „Bettelstudent“.

(Landschaftliches Theater.) Der Samstag brachte uns eine Mustervorstellung von Raimunds „Verschwender“, in welchem Herr Neuhoff a. G. den „Flottwell“ gab. Wie jede der Leistungen des hochgeschätzten Gastes, die wir bisher sahen, war auch diese von echt künstlerischem Gepräge.

Weib), die auch gerufen wurde, die Fräulein Esbuchel (Christiane), Kabley (Amalie), Karoly (Diede) sowie die Herren Nuspiß (Wolf) und Oswald (Dumont) mit aller Anerkennung zu nennen.

Vorzüglich war bei dieser Aufführung des „Verschwender“ das eingelegte Concert, denn es waren darin die ersten und hervorragendsten Kräfte unserer Oper vertreten. Fr. Emerich sang die Arie aus „Aida“ und mit Herrn Oswald das Duett aus der „Africanerin“ mit bekannter Virtuosität, und wie Herrn Oswalds Stimme sich in diesem Duette neuerdings als für die große Oper besonders geeignet erwies, so zeigte sich der Vortragende in Rubinsteins „Frühlingslied“ und Schumanns „Ich wand're nicht“ als ein sympathischer Biederfänger.

Die gestrige Aufführung von Genées komischer Oper: „Der Seecadet“ fand vor sehr gut besuchtem Hause statt und gestaltete sich zu einem „Hedwig-Wagner-Abende“ comme-il-faut.

(Benefiz-Vorstellung.) Morgen Dienstag, den 13. d. M., findet die Benefiz-Vorstellung des vielbeschäftigten und tüchtigen Schauspielers und Sängers Herrn Wilhelm Hopp statt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“ Risano, 11. März. Vom 43. Infanterieregimente wurde gestern auf dem Golivich durch Blitschlag ein Mann getödtet, 2 wurden schwer, 8 leicht verletzt.

Baden-Baden, 11. März. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist heute früh 4 Uhr gestorben.

Paris, 11. März. Die im Laufe des nachmittags auf dem Stadthausplatz und der Place Trone zuftührenden Volksgruppen, zumeist aus Reugierigen bestehend, wurden von der Polizei widerstandslos zerstreut; nirgends fanden ernstliche Zusammenrottungen statt.

Athen, 11. März. Kumburoß ist gestorben. Die Bestattung findet am Dienstag auf Staatskosten statt.

Wien, 10. März. Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Clotilde, Gemahlin Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Josef, sind gestern, den 9. d. M., nachmittags in Alfuth von einer Erzherzogin glücklich entbunden worden.

Wien, 10. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Specialdebatte über den Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht zu Ende geführt. Die Discussion nahm einen derart schleppenden Verlauf, daß bloß die restlichen Titel des genannten Etats erledigt werden konnten; die Berathung des Voranschlags des Finanzministeriums mußte auf Montag verschoben werden.

London, 10. März. Die letzte Sitzung der Donau-Conferenz dauerte von 5 bis halb 7 Uhr abends. Der selben wohnten sämtliche Bevollmächtigte bei. Wie versichert wird, wurden alle Protokolle unterzeichnet. Alle Mächte sollen von den Resultaten der Conferenz befriedigt sein.

Gandel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 10. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz (16 Cubikmeter).

Table with market prices for various goods like wheat, butter, and oil. Columns include item names and prices in fl. and kr.

Verstorbene.

Den 10. März. Maria Steiman, Arbeiterstochter, 1 Mon. 20 Tage, Frieserstraße Nr. 24, Bronchitis. Den 11. März. Friederike Caserman, Schneiderstochter, 1 J. 11 Mon., Burgstallgasse Nr. 14. — Gertraud Slovša, Hausbesitzerstochter, 52 J., Polanastraße Nr. 41, Phthisis pulmonum.

Theater.

Heute (gerader Tag) zum Vortheile der hiesigen freiwilligen Feuerwehr: Reif-Reislingen. Schwank in fünf Aufzügen von Gustav v. Moser.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with meteorological data for Laibach, including date, time, barometer, temperature, wind, and sky conditions.

Den 10. nachts und morgens Schneegestöber, auch tagsüber Schneefall, einzelne Sonnenblicke. Den 11. vormittags anhaltender Schneefall, nachmittags theilweise heiter, Sonnenschein, abends bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

Dankagung.

Der löbliche Verwaltungsrath der krainischen Escomptegesellschaft in Laibach hat, das wohlthätige Wirken der Laibacher Volksküche erkennend, derselben die Spende von 15 fl. zugewendet.

Sengthaler m. p.

Mit tiefgefühlten Schmerzen geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigst geliebten, unbergelichen Gemahlin und Mutter, der Frau

Gertraud Slovša geb. Koman,

Fleischhauerin und Hausbesitzerin,

welche heute 1/4 auf 7 Uhr morgens, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, nach langen schweren Leiden im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 13. März, um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause Polanastraße Nr. 41 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen werden.

Laibach am 11. März 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zahvala

presrēna slednjemu sorodniku, slednjemu prijatelju in znancu, ki nam je za časa boleznī, ob smrti in pri pogrebu naše mile, nedomestljivo matere izrazil svoje milovalno sočutje o neizmērnej izgubi bodi z besedo, bodi s pismom!

Posebe še izrekamo svojo najtoplejšo zahvalo p. n. prečestitemu g. dekanu Hofstetterju za tolažilno, preganjljivo nagrobnico, gg. pevcem za poveličevalno petje, obilim p. n. darovateljem za dragocene vence in sploh vsem, vsem sto- in stotim spremljevalcem vseh stanov od blizu in daleč za zadnjo pot na mirodvor!

V Postojini 6. marcija 1883.

Zapuščena rodbina Lavrenčičeva.

(17) 36-10

Advertisement for MATTONI'S GLESSHÜBLER SAUERBRUNN, bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. PASTILLEN (Verdauungszeltohen). Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Course an der Wiener Börse vom 10. März 1883. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table of financial data including Staats-Anleihen, 5% Lemesbar-Banater, and various bank and stock prices.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 58.

Montag, den 12. März 1883.

(1005-2) Straßenmeistersstelle. Nr. 1712. Im Herzogthume Krain ist eine Straßenmeistersstelle mit dem Gehalte von jährlichen 350 fl. mit 25proc. Activitätszulage nebst einem angemessenen Straßenbegehungspauschale und mit dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltskategorien von 400 fl. und 450 fl. zu befehen.

Bewerber um diesen den ausübenden anpruchsberechtigten Unterofficieren vorbehalten, in die Kategorie der Diener gehörigen und mit der Pensionsberechtigung verbundenen Dienstposten haben ihre Gesuche mit den im Gesetze vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, und der Ausführungsverordnung vom 12ten Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, vorgeschriebenen Belegen, insbesondere mit dem von der k. k. Militärbehörde ausgestellten Befähigungscertificate und mit dem Nachweise der Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, dann der Kenntnis des Zeichnens, so weit dies zu einem Bauhandwerke notwendig ist, und der Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache, des gelernten Maurer-, Zimmermanns- oder Steinmetzhandwerkes und den Documenten über ihr Alter, körperliche Nüchternheit und bisheriges Wohlverhalten

binnen sechs Wochen, vom 11. März 1883 an gerechnet, unter genauer Angabe ihrer Adresse bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen. Laibach am 5. März 1883. Von der k. k. Landesregierung für Krain.

(1001-1) Concursauschreibung. Nr. 1427. Zur Befehung einer bei der k. k. Staatsanwaltschaft in Rudolfswert erledigten Staatsanwaltschaft-Substitutenstelle in der VIII. Rangklasse mit den systemmäßigen Bezügen wird hiemit der Concurs ausgeschrieben. Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege unter Nachweisung der Kenntnis der slowenischen Sprache längstens bis zum 24. März 1883

bei der k. k. Oberstaatsanwaltschaft Graz zu überreichen und zugleich den Grad einer allfälligen Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit einem Beamten der Gerichte oder Staatsanwaltschaft dieses Sprengels anzuführen. k. k. Oberstaatsanwaltschaft Graz, am 7ten März 1883.

(985-2) Kanzleidiener-Stelle. Nr. 2301. Bei dem k. k. Oberlandesgerichte in Graz ist eine Kanzleidiener-Stelle mit dem Gehalte von 300 fl., 25proc. Activitätszulage und Amtseidung in Erledigung gekommen. Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen, gehörig belegten Gesuche bis 10. April 1883

bei dem Präsidium des k. k. Oberlandesgerichtes in Graz einzubringen. Mitbewerber werden an die Vorfristigen des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, und der Ministerialverordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, erinnert. Graz am 7. März 1883. Vom Präsidium des k. k. Oberlandesgerichtes.

(1000-1) Lehrerstelle. Nr. 277. An der dreiclassigen Volksschule in Großlaschitz ist die zweite Lehrerstelle mit dem Jahresgehälte von 500 fl. definitiv, eventuell provisorisch zu befehen. Bewerber haben ihre gehörig documentierten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 15. April 1883 beim gefertigten k. k. Bezirksschulrath Gottschee, am 6ten März 1883.

(1010-1) Forstgehilfen-Stellen. Nr. 1685. Bei den k. k. Forstverwaltungen in Krain, Krain und Küstenland sind mehrere Forstgehilfen-Stellen zu befehen. Die Aufnahmebedingungen werden über Verlangen von der k. k. Forst- und Domänen-Direction in Görz mitgetheilt. Görz, den 7. März 1883. k. k. Forst- und Domänen-Direction.

(979-3) Bezirksrichter-Stelle. Nr. 979. Bei dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg ist die Stelle des k. k. Bezirksrichters mit den Bezügen der VIII. Rangklasse in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese oder um die im Falle der Uebersehung bei einem andern Bezirksgerichte erledigte Stelle eines Bezirksrichters oder einer frei werdenden Gerichts-Adjunctenstelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen auch die Kenntnis der beiden Landes-sprachen nachzuweisen ist, im vorschrittsmäßigen Wege bis zum 23. März d. J. hieramts einzubringen. Laibach am 6. März 1883. k. k. Landesgerichts-Präsidium.

(1015-1) Lehrerstelle. Nr. 161. An der zweiclassigen Volksschule zu Planina ist die zweite mit dem Jahresgehälte per 400 fl. dotierte Lehrerstelle definitiv zu befehen. Bewerbungstermin bis 8. April 1883. k. k. Bezirksschulrath Loisch, am 8. März 1883.

(972-2) Kundmachung. Nr. 3048. Die nachstehend verzeichneten k. k. Postämter werden vom 1. März 1883 angefangen mit dem Postparcassendienste betraut: Altemarkt bei Rafer, Apling, Banjaloka (Krain), Billidgraz, Brunnorf, Cermošnice, Tschernembl, Eisern, Gradaz, Großlaschitz, Gurt-Ober, Hof bei Seisenberg, Hönigstein, Hoteberschitz, Jessenitz an der Save, Jezal, Kojšana-Unter, Kronau, Laibach-Ober, Landstraß, Lees, Lengensfeld (Krain), Littai, Loitsch-Unter, Miltling, Planina, Pösendorf, Präweid, Rafer, Reifnitz, Rieg, Rudolfswert, Sairach, St. Georgen bei Krainburg, St. Kanzian, St. Martin bei Littai, St. Rochus, Schijaka-Unter, Seisenberg, Sittich, Soderichitz, Töplitz, Traunitz, Treffen (Krain), Tupalitz, Widem bei Großlaschitz, Watsch, Weizelburg und Wippach. Es können daher bei diesen Postämtern Einlagen für das k. k. Postparcassen-Amt in Wien entgegengenommen und Einlagbücheln ausgegeben werden. Die von geschieht die Verlautbarung zufolge hohen Handelsministerial-Erlasses vom 28ten Februar d. J., S. 375 S. M. Triest am 4. März 1883. k. k. Postdirection.

(1016-1) Kundmachung. Nr. 2173. Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird hiemit bekannt gemacht, daß die Erhebungen zur Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Nassowitz am 20., 21., 27. und 28. März, am 2ten 4. und 5. April l. J. und im Bedarfsfalle an den darauffolgenden Tagen, jedesmal vormittags 8 Uhr, in der diesgerichtlichen Amtskanzlei stattfinden werden, wozu alle Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, erscheinen und alles zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorbringen können. k. k. Bezirksgericht Stein, am 9. März 1883.

(999-1) Lehrerstelle. Nr. 315. An der dreiclassigen Volksschule in Soderichitz ist die zweite Lehrerstelle mit dem Jahresgehälte von 500 fl. provisorisch zu befehen. Bewerber haben ihre gehörig documentierten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 15. April 1883 beim gefertigten k. k. Bezirksschulrath Gottschee, am 6ten März 1883.

(982-2) Kundmachung. Nr. 900. Vom k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gemacht, daß gemäß § 26 des Landesgesetzes vom 25. März 1874 die auf Grund der Localerhebungen zu Zwecke der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Bukowiz verfaßten Besitzbogen nebst den berechtigten Liegenschaftsverzeichnissen, Wappencopien und Erhebungsprotokollen hiergerichts vom 12. März 1883 angefangen durch 14 Tage zur Einsicht aufliegen. Sollten Einwendungen dagegen erhoben werden, so werden weitere Erhebungen am 24. März 1883 stattfinden. Die Uebertragung amortisierbarer Forderungen in das neue Grundbuch wird unterbleiben, wenn der Verpflichtete vor der Verfassung der Grundbucheinlagen darum ansucht. k. k. Bezirksgericht Sittich, am 6. März 1883.

(977-2) Kundmachung. Nr. 1465. Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird bekannt gemacht, daß in Gemäßheit des § 26 des Gesetzes vom 25. März 1874, R. G. Bl. Nr. 12, die auf Grundlage der zum Behufe der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Kouf gepflogenen Erhebungen verfaßten Besitzbogen nebst dem berechtigten Verzeichnisse der Liegenschaften, der Copie der Catastralmappe und den Erhebungsprotokollen in der diesgerichtlichen Amtskanzlei bis 21. März 1883 zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden, an welchem Tage auch über allfällige Einwendungen die weitem Erhebungen vorgenommen werden. Die Uebertragung aller Privatforderungen in das neue Grundbuch, bei welchen die Bedingungen der Amortisierung eintreten, wird unterbleiben, wenn der Verpflichtete noch vor der Verfassung der neuen Grundbucheinlagen darum ansucht. k. k. Bezirksgericht Wippach, am 4. März 1883.

(1011-1) Kundmachung. Nr. 1710. Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird gemäß § 26 des Landesgesetzes vom 25. März 1874 bekannt gemacht, daß die behufs Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Blatna Brezovica angefertigten Besitzbogen, Liegenschaftsverzeichnisse und Wappen, vom 9. März 1883 angefangen, zur allgemeinen Einsicht aufliegen. Sollten Einwendungen erhoben werden, so werden die weitem Erhebungen am 23. März 1883 gepflogen werden. Die Uebertragung amortisierbarer Forderungen ins neue Grundbuch wird unterbleiben, wenn der Verpflichtete vor Verfassung der Einlagen darum ansucht. k. k. Bezirksgericht Oberlaibach, am 9ten März 1883.

(1009-1) Kundmachung. Nr. 2396. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß dem hierbezirklichen Weinbaue durch das Vorhandensein der Reblaus Phylloxera vastatrix in den ganz nahe an diesen Bezirk angrenzenden Gegenden von Biesel der Steiermark und Sveti Križ in Kroatien fortwährend die größte Gefahr droht, findet sich das gefertigte Amt veranlaßt, hiemit strengstens zu verbieten, bewurzelte Reben oder Rebenzweige und Rebenschnittlinge sowie Segelinge anderer Bäume aus dem verfeuchten politischen Bezirke Mann und aus Kroatien in diesen Bezirk einzuführen. Weiters wird verboten, sich zur Bearbeitung der Weingärten im Bezirke solcher Arbeiter zu bedienen, welche in Steiermark oder Kroatien sich aufhalten oder welche, obwohl in den genannten Ländern sich nicht aufhaltend, doch in denselben bei Feld- und Weingartenarbeiten in Verwendung standen. Desgleichen wird Befehl, welche Weingärten im verfeuchten Krainer Bezirke oder in Kroatien besitzen, strengstens verboten, mit den in diesen Weingärten zur Verwendung gelangten Werkzeugen ihre in diesem Bezirke gelegenen Weingärten zu bearbeiten. Unter einem wird erinnert, daß zufolge Verordnung des hohen Ackerbau-Ministeriums vom 29. Juli 1882, R. G. Bl. Nr. 109, der Handel mit bewurzelten Reben jeder Art im ganzen Geltungsgebiete des Gesetzes vom 3ten April 1875, R. G. Bl. Nr. 61, mitthin auch in diesem politischen Bezirke verboten ist. Endlich wird den Weingartenbesitzern und den Gemeindevorstehern die ihnen nach § 1 des bezogenen Gesetzes für den Fall des Vorkommens von Anzeichen des Auftauchens des gedachten Insectes obliegende Anzeigeverpflichtung hiemit neuerlich eingeschärft. k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld, am 7. März 1883.

Oznanilo. Štev. 2396. Glede na okolnost, da vinogradom tukajšnjega okraja vedno največa nevarnost zaradi tega preti, kor so je trtna us (Phylloxera vastatrix) po krajih, kateri na taj okraj mejijo, in sicer v vinogradih v Bizelskem na Stajerskom in v Svetem Križu na Hrvaškem vgnjezdilo, strogo prepoveduje podpisano glavarstvo uvožnju vsake vrste vinskih trt s koreninami, trtnih sadnikov kakor tudi sadnikov drugih droves iz Breškega političnega okraja in iz Hrvaškega. Dalje so prepoveduje pri obdelovanji vinogradov tukajšnjega okraja posluževati se takih delavcov, kateri na Stajerskom ali Hrvaškem stanujejo, kakor tudi takih, ki tamkaj ne prebivajo, pa vender tamkaj poljska in vinogradska dela opravljajo. Tudi posestnikom, kateri imajo vinograde v Breškem okraju ali na Hrvaškem, se strogo prepoveduje vinograde tukajšnjega okraja s takim orodjem obdelovati, katero se je užo pri obdelovanji vinogradov v navedenih okrajih rabilo. Ob enem se spomni, da je vsled ukaza vis. ministerstva za poljedelstvo ddo. 29. julija 1882, D. Z. št. 109, kupčija s trtami koreninami vsaktere vrste v krajih, v katerih ima postava od 3. aprila 1875, D. Z. št. 61, veljavno, tedaj tudi v tem političnem okraju, strogo prepovedana. Slednjič se še vnovič opominjajo župani in posestniki vinogradov, da imajo po § 1 gori navedene postave dolžnost, ako bi zapazili, da se je trtna us hje vgnjezdila, to nemudoma naznaniti. C. kr. okrajno glavarstvo v Krškem dné 7. marca 1883.